

Verbandsliga

Vor dem letzten Spieltag waren noch viele Fragen offen. An der Tabellenspitze etwa, ob Jedesheim seinen knappen Vorsprung würde halten können, oder ob Tübingen in der Lage sein würde, noch vorbei zu ziehen. Nürtingen war im hinteren Tabellenteil ebenso nicht von allen Sorgen befreit, ein 4:4 gegen die Königskinder aus Hohentübingen würde bei einem Sieg von Pfalzgrafenweiler am Ende nicht für den Klassenerhalt reichen. Die Strategie im Salemer Hof vor der letzten Begegnung war deshalb, zunächst kein Risiko einzugehen. Trotzdem wollte man sich Chancen auf beide Punkte erspielen, musste jedoch wieder einmal mit zwei Ersatzspielern antreten. Stefan Auch's Gegner spielte in einer scharfen Eröffnungsvariante ein unklares Bauernopfer, lehnte zunächst ein Remis ab um dann doch unsicher zu werden und zwei Züge später selbst remis anzubieten. In völlig ausgeglichener Stellung trennte sich auch Dirk Kukofka scheidlich friedlich. Michael Doll spielte mit Weiß eine ziemlich harmlose Variante, die mehrfachen Abtausch zur Folge hatte und schließlich auch im (Remis)sande verlief. So stand es nach 3 Partien 1,5:1,5 und an den anderen Brettern hatten eher die Gäste leichte Vorteile. Am Spitzenbrett landete Gerd Aring nach Generalabtausch in einem etwas schlechteren Endspiel, Thomas Hanak schien einen Bauern einzubüßen. Kurt Welser stand sehr passiv, Klaus Templin und Stefan Gold eher ausgeglichen. Insgesamt also eher positiv für die Gäste. Die hatten allerdings in ihrer ersten Verbandsligasaison ein Wechselbad hinter sich. Nach einem klasse Saisonstart mit 7:1 Punkten hatte man die letzten vier Mannschaftskämpfe nach teilweise groben individuellen Fehlern verloren. Um nicht noch eine fünfte Schlappe zu riskieren und damit abzusteigen, boten sie an den übrigen fünf Brettern remis an, das die Nürtinger getreu dem Motto – lieber ein Spatz in der Hand – annahmen. Somit also 4:4, die Königskinder waren damit gerettet, die Nürtinger, wie sich einige Zeit später herausstellte, auch. Fils-Lauter trumpfte in Pfalzgrafenweiler noch ein letztes Mal auf, siegte souverän 5,5:2,5 und doch verabschiedeten sich beide Teams von der württembergischen Ebene. An der Tabellenspitze hatte Tübingen als Zweiter mit Absteiger Langenau den vermeintlich leichteren Gegner als Tabellenführer Jedesheim. Die mussten zum Exoberligisten Ebersbach um dort ihren hauchdünnen Vorsprung zu verteidigen. Fast sensationell verpasste Tübingen die sich bietende Chance und verlor deutlich mit 2,5:5,5 gegen auch noch ersatzgeschwächte Langenauer. Denen half der Sieg allerdings nicht mehr, beide Langenauer Mannschaften bilden das Schlusslicht in der Tabelle und müssen den Gang in die Landesliga antreten. Jedesheim wurde seiner Favoritenrolle gerecht, siegte knapp in Ebersbach und steigt damit in die württembergische Oberliga auf. Nürtingen, von der Spielstärke her als Siebter gestartet, erreicht nach einer wechselvollen Saison mit einem guten Schlusspurt mit 8:10 Punkten gerade noch den sechsten Tabellenplatz und verbleibt damit ein weiteres Jahr in der Verbandsliga. Beste Punktesammler waren Dirk Kukofka mit 5,5/8 (5,5 Punkte aus 8 Partien), Thomas Hanak (5,5/9), Stefan Auch (5/9) und Gerd Aring (4,5/8).